

► **Arbeitsmarkt**

Die aktuelle wirtschaftliche Situation verlangt dem AMS-NÖ alles ab. Know-how ist in Theorie und Praxis gefragt.

Der harte Kampf um jeden einzelnen Job

beitsverhalten der Betriebe dar. Wir gehen davon aus, dass die Arbeitslosigkeit – trotz Kurzarbeit und Schulungen – ansteigen wird. Wir rechnen mit einer durchschnittlichen Arbeitslosenquote von mehr als sieben Prozent. Zum Vergleich: 2005 hatten wir eine Quote von 7,4 Prozent. 2010 sollte die Arbeitslosigkeit moderat steigen – um etwa 4800 im Jahreschnitt.

das AMS-NÖ für diese kritische Zeit gesteckt? Wir versuchen quasi im Vorfeld, Arbeitslosigkeit durch Kurzarbeitsunterstützung zu vermeiden. Tritt sie dennoch ein, versuchen wir sie kurz zu halten. Das betrifft vor allem jugendliche Arbeitslose und Lehrstellensuchende. Heuer bieten wir für knapp 13.600 Jugendliche Fördermöglichkeiten an. Das umfasst Ausbildungs- und Arbeitsplätze, Beratungen oder auch Förderung der Lohnkosten. Für diese Angebote geben wir rund 40 Millionen Euro aus.

Älteren und Langzeitarbeitslosen oder Frauen ohne Job? Wir haben das Ziel, heuer knapp 10.000 Arbeitslosen im Alter ab 45 den Wiedereinstieg zu ermöglichen. Nach dem ersten Quartal liegen wir in dieser Gruppe mit 3350 Arbeitsaufnahmen auf Kurs. Wir wollen auch knapp 9000 Langzeitarbeitslosen wieder zu einem Job verhelfen. 1432 haben den Wiedereinstieg geschafft, da sind wir noch nicht ganz auf Zielfeld. Auch für Frauen, die nach der Familienpause wieder ins Jobleben wollen, gibt es ein Ziel: Rund 7100 Personen sollen die Rückkehr schaffen.

2009 bewusst sicher, dass die von uns geförderte Weiterbildung für den Geschulten nützliche Inhalte hat und auch zu entsprechenden Erfolgen führt. Rund 55 Prozent aller Schulungsteilnehmer soll maximal drei Monate nach Kursende der Wiedereinstieg ins Erwerbsleben gelingen – das ist unsere konkrete Vorgabe. Nachdem wir heuer um rund 20 Prozent mehr arbeitslose Kunden betreuen werden, weiten wir auch unser Bildungsangebot aus. Insgesamt werden 44.000 Qualifizierungsmöglichkeiten angeboten. Die Kosten dafür liegen bei 70,5 Millionen Euro.

Der Geschäftsführer des AMS-NÖ, Karl Fakler, hat an mehreren Fronten zu tun.

Welche Ziele hat sich

Was ist mit anderen Gruppen – etwa



MARTIN GRUBITZ

Strategie: Für Arbeitslose in jeder Bevölkerungsgruppe hat sich das AMS-NÖ konkrete Ziele gesteckt

KURIER: Wer ist aktuell besonders von Arbeitslosigkeit betroffen?

Karl Fakler: Im Vergleich zum März 2008 ist die Arbeitslosigkeit um ein Drittel gestiegen. Obwohl wir von Februar auf März 2009 einen leichten Rückgang verzeichnen konnten, waren Anfang April mehr als 46.400 Personen ohne Job. Von der Arbeitslosigkeit sind Männer, Jugendliche und Ausländer stärker betroffen. Knapp ein Viertel aller arbeitslosen Kunden des AMS-NÖ hat aber eine Einstellungsfrage.

Wie wird sich der Arbeitsmarkt 2009 weiterentwickeln?

Eine Unsicherheit der Prognose stellt das Kurzar-

► **Maßnahmen**

Anspruchsvolle freie Stellen und Hilfe bei Kurzarbeit

Neben den Aktivitäten für Arbeitslose kümmert sich das AMS auch darum, das Angebot an freien Stellen nicht abreißen zu lassen. Für heuer lautet das Ziel, mehr als 55.000 freie Stellen und Lehrplätze mit einer passenden Arbeitskraft zu besetzen. Das sollen bei weitem nicht nur Jobs für unqualifizierte Hilfskräfte sein. Die Mitarbeiter aus dem Bereich „Service für Unternehmen sind vor allem hinter jenen freien Stellen her, deren Anforderungsprofil „Lehrabschluss und mehr“ lautet.

Ihr derzeitiges Personal so lange wie möglich im Betrieb zu halten. Eine Möglichkeit dazu bietet die Kurzarbeit, die ebenfalls via Arbeitsmarktservice abgewickelt wird. Bei herabgesetzter Normalarbeitszeit erhalten die Arbeitskräfte anstelle des regulären Verdienstes für

jede Ausfallstunde eine sogenannte „Kurzarbeitsunterstützung“. Nach festgelegten Pauschalsätzen erstattet das Arbeitsmarktservice dem Arbeitgeber die Kosten. Aktuell gibt das AMS-NÖ für die Kurzarbeit rund 36 Millionen Euro aus.

INTERNET www.ams.at/noe



Immer wieder wurde Kritik laut, das AMS „verstecke“ Arbeitslose in Schulungen. Ist dem tatsächlich so?

Unser Motto heißt sicher nicht „Machen Sie irgendwas“, sondern wir stellen

den Arbeitsmarkt tot ist, und es also hoffnungslos wäre, Arbeit zu suchen und zu finden. Es ist heuer deutlich schwieriger als voriges Jahr und es wird auch keine Besserung in den kommenden Monaten geben, sondern frühestens im Herbst 2010, wahrscheinlicher erst im Frühjahr 2011. Es gibt aber trotzdem keinen Grund zu resignieren, sondern es gilt, sich mithilfe des AMS zu qualifizieren und in der Jobsuche nicht nachzulassen.



Mit Wissen die Krise durchtauchen

► **Bildungskarenz** – Trotz Umsatzeinbruch sollen Mitarbeiter gehalten werden

„Die Krise ist für uns auch eine Chance und die wollen wir nutzen.“ Bei Umsatzeinbrüchen von 75 Prozent innerhalb eines Jahres den Optimismus nicht zu verlieren, scheint schwer. Aber Richard Haimberger, Geschäftsführer der Schaeffler Austria GmbH, ist zuversichtlich: „Wir werden wieder auf ein hohes Niveau kommen.“ Bis es soweit ist, sollen die mehr als 600 Mitarbeiter trotz einer derzeitigen Produktionsauslastung von nur 25 Prozent weiter beschäftigt werden. Die Lösung und das Zauberwort lautet Bildungskarenz.

Rad- und Getriebelager für Lkw werden in dem Traditionsbetrieb in Berndorf (Bezirk Baden) hergestellt. Mit Qualität und individueller Kundenbetreuung hat man es zum Marktführer in Europa gebracht. Im Vorjahr verließen noch bis zu 30.000 Lager täglich das Werk. „Wir sind mit der Produktion gar nicht mehr nachgekommen“, erklärt Haimberger. Aber dann kam die internationale Finanzkrise und die Lkw-Industrie stieg gewaltig auf die Bremse.

Jobs erhalten Eine logische Reaktion auf den Einbruch wäre der Abbau von Mitarbeitern gewesen. Aber: „Es gibt bei uns keine Kündigungswelle. Vor zwei Jahren haben wir gekämpft, um gute Leute zu bekommen. Unsere Strategie ist es, möglichst viele Leute zu halten. Wir haben derzeit auch 30 Lehrlinge. So viele



MARTIN GRUBITZ

„Unser Ziel ist es, alle 600 Mitarbeiter an dem Bildungsprogramm teilnehmen zu lassen.“

Richard Haimberger Geschäftsführer

tere starten mit Anfang Mai. Nach anfänglicher Skepsis sind die Betroffenen begeistert: „Alle sind freiwillig da, aber am Anfang wusste man nicht so recht, was uns da erwartet. Jetzt wollen aber schon viele an dem Programm teilnehmen und warten nur darauf, an die Reihe zu kommen“, erzählt ein Arbeiter.

Vor allem handelt es sich um Kurse, die praxisnahes Wissen vermitteln, das im tägli-

chen Arbeitsprozess genutzt und umgesetzt werden kann. „Sowohl die Firma als auch wir persönlich profitieren davon. Es ist eine Investition in uns und bringt uns viel. Das nötige Interesse muss man natürlich mitbringen“, meint ein Kursteilnehmer.

„Bisher war ich auf einen Bereich spezialisiert. Jetzt bekomme ich mehr Einblicke, sehe die Abläufe auch in anderen Abteilungen und verstehe manche Entscheidungen besser. Außerdem wird die Teamfähigkeit durch die gemeinsamen Kurse verbessert und eine Abwechslung ist es auch“, lobt ein weiterer Mitarbeiter.

Ausbildungskonzept Die Kurse finden fast ausschließlich am Firmenareal und in Zusammenarbeit mit dem BFI statt. Bewährt hat sich, dass bereits seit 2007, als von einer Krise noch keine Rede war, firmenintern ein Ausbildungskonzept begonnen wurde. „Wir haben 25 Trainer ausgebildet und können so heute die Qualifizierung der Mitarbeiter und die Sicherung der Arbeitsplätze mit Bildungskarenz und Kurzarbeit ermöglichen. Unser Ziel ist es, alle 600 Mitarbeiter an dem Bildungsprogramm teilnehmen zu lassen“, sagt Haimberger.

Um keine Langeweile aufkommen zu lassen, bieten die Kurse stets zuerst Theorie und dann auch Praxis. Das im Lehrsaal Gelernte wird wenige Stunden später in der Produktion umgesetzt. „Diese Qualitätssicherung bringt viel. Außerdem fließen so auch gute Ideen der Mitarbeiter in den Prozess ein“, freut sich Haimberger über die Fortschritte. Jetzt hofft man nur, dass die Nachfrage bald wieder anspringt.



MARTIN GRUBITZ

Qualitäts- und Arbeitsplatzsicherung: In Berndorf gibt es statt Kündigungsgeld eine Schulung der Mitarbeiter

► Details Bis zu 2640 € Zuschuss für die Ausbildung

Arbeitskräfte auch in wirtschaftlich angespannten Zeiten im Unternehmen halten: Das ist die zentrale Aufgabe der Bildungskarenz plus, die vom AMS gemeinsam mit dem Land NÖ angeboten wird.

So funktioniert's: Wird die Arbeitskraft im Betrieb nicht benötigt und kann diese Zeit somit zur Weiterbildung nutzen, kommt die Bildungsförderung plus zum Tragen. Wenn die Firma die Ausbildungskosten übernimmt, schießt das Land die Hälfte davon (maximal 2640 Euro, Avm.) zu. Der Arbeitnehmer erhält während seiner Ausbildungszeit – in der er keinen Lohn kassiert – das sogenannte „Weiterbildungsgeld“, das vom Betrag her dem Arbeitslosengeld entspricht (mindestens jedoch 14,53 Euro pro Tag Avm.), vom AMS. Während der Weiterbildung sind Nebenjobs möglich, wenn die Einkünfte 357,74 € monatlich nicht übersteigen.

Lichtblick: Es gibt noch Jobs im Land – viele warten darauf

Personal halten Zahlreiche Betriebe in Niederöster-